

Pressespiegel

Preußische Allgemeine Zeitung, 19. September 2009, Seite 11

„Revolution von Oben - Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte widmet sich dem legendären Reformers von Hardenberg“

Von Helga Schnehagen

Helga Schnehagen berichtet in ihrem Artikel über die Ausstellung vom Haus der Brandenburg-Preußischen Geschichte „Revolution von oben! Preußens Staatskanzler Karl August von Hardenberg“, wobei sie auch auf Hardenbergs Leben und Wirken eingeht.

Karl August von Hardenberg sei neben dem Reichsfürsten von und zu Stein der bedeutendste Staatsmann unter den preußischen Reformern gewesen. Daher widme das HBPB dem preußischen Außenminister und späteren Staatskanzler eine Sonderausstellung bis zum 8. November 2009.

Die Wandertafeln seien als Wanderausstellung konzipiert und spiegeln in 13 Kapiteln Hardenbergs Lebensweg. Diese werden parallel bis zum 31. März kommenden Jahres zunächst ebenso im Schloss Branitz bei Cottbus gezeigt und später noch an weiteren Orten von Hardenbergs Wirken. Weiterhin wird in dem Artikel erwähnt, dass es die erste Ausstellung sei, die sich umfassend mit Preußens ersten modernen Politiker beschäftigte. Durch eine Vielzahl originaler Kunstwerke und Dokumente aus Museen, Archiven und Privatbesitzen, hätte man einen Einblick auf Hardenbergs individuellen Charakter. Geschichtszeugnisse, wie die Schlussakte des Wiener Kongresses von 1815 zeigten, so die Autorin, seine einzigartige Persönlichkeit sowie seine Rolle als Staatsmann.

Karl August von Hardenberg (1750-1822) sei drei Jahrzehnte lang die zentrale Persönlichkeit der Preußischen Politik gewesen. Epochale Bedeutung habe er als Staatsreformer erlangt, was sich aus seinen eigenen Worten erschließen lässt: „Demokratische Grundsätze in einer monarchischen Regierung: Dieses scheint mit die angemessene Form für den gegenwärtigen Zeitgeist. Die reine Demokratie müssen wir noch dem Jahre 2440 überlassen, wenn sie anders je für den Menschen gemacht ist“.

Hardenbergs Laufbahn hätte als Verwaltungsjurist in hannoverschen und braunschweigischen Diensten begonnen, bevor er ab 1791 als „Vize - König“ von Franken die neue preußische Provinz zu einem Musterland geformt habe. Dieser Erfolg sei der Weg in die große Politik gewesen und schließlich in das Amt des preußischen Außenministers (1803). Im Artikel erfährt man dass, nach der preußischen Niederlage im Vierten Koalitionskrieg (1806/07) Napoleon Hardenberg Entlassung gezwungen habe. Später im Exil habe Hardenberg seine „Rigaer Denkschrift“ formuliert, welche die Abschaffung ständischer Vorrechte, die Einführung der Gewerbefreiheit, die Aufhebung der Erbuntertänigkeit und die Idee einer „Nationalrepräsentation“ beinhaltete. Eine politische Ausnahmeposition schien er 1810 mit der Ernennung zum Staatskanzler zu erlangen, was ihm ermöglichte die von Heinrich Friedrich Karl Reichsfürst von und zu Stein eingeleiteten Reformen von Staat und Gesellschaft gewissermaßen als „Revolution von oben“ fortzusetzen. Er äußerte sich 1810 wie folgt dazu : „Das neue System, das einzige, wodurch Wohlstand begründet werden kann, beruht darauf, dass jeder seiner Kräfte auch frei entwickeln und benutzen könne, ohne durch die Willkür eines anderen daran behindert zu werden“.

Ab den Karlsbader Beschlüssen (1819) sei sein Einfluss geschwunden. Jedoch seien viele seiner Reformen der Erfolg Verwehrt geblieben, sowie seine Anstrengungen Preußen eine Verfassung zu geben.